



Thomas Schmitt in voller Aktion. Der Sohn des bekannten Karikaturisten Erich Schmitt, ist das einzige noch verbliebene Gründungsmitglied der Gruppe MTS, die am Freitagabend für Belfallsstürme im Bautzener Theater sorgte.

Foto: Carmen Schumann

Fast drei Stunden gepflegte Blödelei

Im ausverkauften Bautzener Theater-Haupthaus feierte die Berliner Gruppe MTS ihr 40. Bühnenjubiläum. Für eingefleischte Fans ein absolutes Muss.

VON CARMEN SCHUMANN

Das Programm der Berliner Gruppe MTS ist keine Abfolge von Liedern. Die Lieder sind eigentlich sogar die Nebensache. Denn sie werden überwuchert von den Zwischentexten und Einfügungen in Form von Frotzeleien, Witzen und Limericks. Letztere haben sich in den vergangenen Jahren zu einer regelrechten Spezialität der Blödeltruppe entwickelt. Eines davon handelte sogar von einem Bauern aus Uhyst. Das Bautzener Publikum, das nach zwei Jahren Abstinenz wieder regelrecht ausgehungert war nach dem neuen Programm der MTSler, hatte am Freitagabend im Bautzener Theater-Haupthaus einen Heidenspaß an den gepflegten Blödeleien der doch schon in die Jahre gekommenen Herren Schmitt, Schafmeier und Sültemeyer. Obwohl Bautzener gemeinhin nicht als die Stimmungskanonen gelten, ging das Publikum der SZ-Reihe „Literatur live“ von der ersten Minute an begeistert mit. Nach

drei Stunden kulminierte das Ganze dann im gemeinsamen Absingen des Stimmungsklassikers „Der letzte Kunde“ mit Temperamentsbolzen Mike Schafmeier.

Die Gruppe MTS feierte gemeinsam mit dem Publikum, das ihr nun schon so lange die Treue hält, ihr 40. Bühnenjubiläum. Kaum zu glauben, dass das nun schon so lange her sein soll, als drei Jungmänner mit solchen Nonsens-Liedern, wie „Zehn böse Autofahrer“ die Bühnen der DDR enterten. Mittlerweile sind ihre Lieder zu Klassikern geworden und das Publikum mit den Sängern gemeinsam in Ehren ergraut. Da sich die neu zusammengemixte Truppe, deren „Kopf“ immer noch Thomas Schmitt ist, so herrlich selbst auf die Schippe nehmen kann, schreckt man vor Witzen über das Altwerden auch nicht zurück. So gehören jetzt beispielsweise Notenständer mit zur Bühnenausrüstung, weil man sich einfach nicht mehr alles merken kann. Und weil Thomas Schmitt aus der Entfernung nicht mehr so gut lesen kann,

muss zuweilen auch eine Brille her. – In ein Programm zum 40. Jubiläum gehören ganz einfach die Klassiker wie „Der Schein trägt nicht“, „Ein Pferd wie du und ich“ oder „Tamura“. Aber MTS hat noch viel mehr zu bieten. So zum Beispiel ein Lied über Tauschgeschäfte in der DDR, das damals nie den Weg in die Medien gefunden hat. Doch natürlich bietet auch der Alltag im Nachwende-Deutschland genügend Angriffspunkte für Spötteleien. So das neue Hobby der Deutschen, wegen jedem Mist vor Gericht zu ziehen. Und wer öfter mal mit der Bahn verreist, der fühlt sich mit dem Song „Thank you for travelling with Deutsche Bahn“ vollkommen verstanden. In einer weiteren Variante des „rassistischen Kinderliedes“ „10 böse Negerlein“ sind nun die Esser an der Reihe.

Das begeisterte Bautzener Publikum, das vehement seine Zugaben einforderte, die am Stück abgeliefert wurden, ging zu fortgerückter Stunde mit kräftig durchgerütteltem Zwerchfell nach Hause.